



MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

Mission Ost-West e.V.

Am Dieland 22

35649 Bischoffen

Tel. 06444 9236-0

Fax. 06444 9236-22

info@mission-ost-west.de

www.mission-ost-west.de

AUGUST 2026

WENN DER HERR SPRICHT, SO GESCHIEHT'S. WENN ER GEBIETET, SO STEHT'S DA.

Psalm 7,34-35

Elisa ist 13 Jahre alt, sitzt zu Hause in Ihrem Zimmer, das sie sich mit fünf anderen Geschwistern teilt. Sie ist taub und kann sich nur mit ihren Händen mitteilen. Die Geschwister und andere Kinder ziehen sie damit auf, dass sie so komisch spricht. Darüber ist sie oft sehr traurig, denn was kann sie denn dafür, dass ihre Ohren verschlossen sind. Gebärdensprache kann sie auch nur sehr wenig, weil es in ihrer Umgebung nichts gibt, wo sie das lernen kann. Aber sie ist dennoch recht gut in der Schule, weil sie sehr viele Bücher liest, die sie in der Schulbibliothek findet. Ein Vorteil, der auch nicht überall in diesem Land möglich ist.

Eines Tages kam jemand in das Haus ihrer Eltern, der ein besonderes Buch mitbrachte. Verstehen konnte sie ihn nicht. Aber er hatte eine besondere Ausstrahlung. Dieser Mann verstand schnell, was sie benötigte und machte ihr Mut in diesem Buch zu lesen. Es war das Neue Testament, sogar in einer ihr verständlichen Sprache! Der Mann zeigte ihr auch eine besondere Stelle in diesem Buch, nämlich die Geschichte von der Heilung eines tauben Mannes (Markus 7, 24-37). In den nächsten Wochen las sie sehr intensiv im Neuen Testament und fragte sich, ob all diese Geschichten auch wirklich wahr sind? Der Mann, der zum Freund der Familie wurde, erklärte ihr, dass es vor allem darauf ankommt, die Worte Jesu ins Herz aufzunehmen. Wie das geht? Am besten mit einem Gebet, in dem man Jesus als seinen Erlöser ins Leben einlädt und ihm Wohnung in unseren Herzen gibt.

Das verstand Elisa und tat es sofort zusammen mit ihrer Familie. Sie spürte eine nie gekannte Wärme, die nun ihr Herz ausfüllte und begann ein neues Leben. Sie las auch nochmal die Geschichte über den tauben Mann aus der Bibel, den Jesus heilte und hatte Hoffnung, dass dies auch ihr selbst helfen könnte.

Jahre später, Elisa ist heute 28 Jahre alt, hat studiert und ist immer noch taub. Aber das stört sie nun weniger, denn sie hat verstanden, worum es in ihrem Leben geht und was Jesus

ihr mit der Bibelstelle sagen will: Die Heilung der Ohren ist nicht die Hauptsache im Leben, sondern das eigentliche

Wunder geschieht im Herzen, wo sie viel deutlicher hören kann als sie jemals mit ihren Ohren könnte!

Elisa hat gelernt, Menschen mit dem Herzen zu erreichen und das Wunder Jesu zum Licht werden lassen.

Das ist auch mein Gebet, dass wir das Wunder des Hörens im Herzen verstehen und annehmen, so wie die taube Elisa es lernte! Eine Geschichte eines jungen Menschen übrigens, die uns auf unseren Reisen in die Länder Kosovo, Ukraine, Rumänien und Albanien öfter begegnen. Ob taub oder hörend, spielt hier keine Rolle, denn Jesus ist offen für jeden!

Bitte helfen Sie uns, damit wir noch vielen Menschen die Frohe Botschaft bringen können, die ein befreites Leben in Jesus ermöglicht! Es bringt so viel Segen!

Ihr Vorstand der Mission Ost-West



Jürgen Müller,
Gründungsmitglied und Vorstand



Valon Blakaj,
Vorstand



© Razoran-stock.adobe.com



MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

HILFERUF DES MONATS AUGUST KOSOVO

Unser Mitarbeiter aus den von MOW betreuten Ländern senden uns jeden Monat einen Bericht. Diese Berichte zeigen uns, was vor Ort geschieht und wie unsere Spenden direkt verwendet werden. Denn unser Versprechen ist seit Anfang an unserer Mission dasselbe: Hilfe, die direkt ankommt! Aus diesen Berichten wähle ich oft ein oder zwei aus, „wo es brennt“ und bei denen wir denken, dass hier sofortige Hilfe nötig ist. Der folgende Bericht, der in diese Kategorie passt, kommt von unserem Leiter der MOW im Kosovo, Zeqir Hysenaj. Dieser ist etwas länger aber umso notwendiger, dass er beachtet wird:

Liebe Geschwister im Herrn,
am 19. Juli begann mein Tag wie viele andere – mit einer Tasse Kaffee und einem Gebet. Ich betete: „Herr, Du bist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln. Du führst mich auf sicheren Wegen und bist immer an meiner Seite. Du beschützt mich, leitest mich und schenkst mir Frieden und Hoffnung.“ Nach diesem Gebet plante ich, einige Familien zu besuchen, um ihre Lebenssituation kennenzulernen und zu sehen, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird. Mein erster Besuch führte mich nach Kaliqan. Dort erfuhr ich jedoch, dass die Familie, die ich besuchen wollte, nicht zu Hause war. Auf dem Rückweg fragte ich einen Dorfbewohner nach der Familie Hakaj aus dem Dorf Orrobërdë. Freundlich zeigte er mir den Weg und begleitete mich sogar bis zum Haus. Als ich an der Haustür ankam und den Hausherrn rief, trat Herr Hakaj heraus. Noch bevor wir uns kannten, begrüßte er mich mit den bewegenden Worten: „Herzlich willkommen. Der Herr muss Sie zu uns geschickt haben.“ Diese Worte berührten mein Herz tief. Es war, als hätte Gott dieses Treffen vorbereitet. Herr Hakaj ist bereits älter und gesundheitlich stark eingeschränkt. Er kann sich nur noch mit Hilfe eines Stocks fortbewegen. Er bat mich, Platz zu nehmen. Auf dem kleinen Balkon hatten sich viele Familienmitglieder versammelt. Einige standen, andere saßen auf einfachen Stühlen. Es war ein heißer Sommertag mit über 34 Grad. Während wir gemeinsam ein Glas Wasser tranken, begann Herr Hakaj, mir seine Geschichte zu erzählen. Die Familie besteht aus elf Personen, die unter schwierigsten Bedingungen in einem kleinen, alten Haus lebt. Herr Hakaj selbst ist aufgrund seines Alters und seiner gesundheitlichen Verfassung nicht mehr arbeitsfähig. Besonders schwer ist das Schicksal seiner Ehefrau. Sie hat beide Beine verloren und ist vollständig auf die Hilfe ihrer Familie angewiesen. Jeder Tag ist für sie eine Qual. Auch seine Schwester ist gesundheitlich stark eingeschränkt und benötigt Unterstützung. Für eine Familie, die ohnehin in großer Armut lebt, ist diese Last kaum zu tragen. Dennoch halten sie an ihrem Glauben fest und vertrauen darauf, dass Gott einen Weg bereitet. Als ich das



Herr Hakaj mit Familie

Haus betrat, wurde mir das ganze Ausmaß ihrer Not bewusst. Das Gebäude ist alt, feucht und stark renovierungsbedürftig. Schimmel breitet sich an den Wänden aus und gefährdet besonders die Gesundheit der Kinder. Das Dach und Teile des Hauses müssen dringend saniert werden. Doch was mich am meisten bewegte, war nicht der Zustand des Hauses, sondern die Lebensumstände der Familie. Es fehlt ihnen an den elementarsten Dingen, die für viele von uns selbstverständlich sind. Die Familie besitzt keine richtigen Betten. Ein Teil der Familienmitglieder schläft auf dem Boden oder auf einfachen, provisorischen Schlafplätzen. Matratzen, Bettdecken und Kissen fehlen oder sind völlig verschlissen. Einen Esstisch gibt es ebenfalls nicht. Die Familie nimmt ihre Mahlzeiten auf dem Boden ein, weil sie weder einen Tisch noch ausreichend Stühle besitzt. Auch das Badezimmer befindet sich in einem Zustand, der den grundlegenden hygienischen Bedürfnissen einer elfköpfigen Familie nicht gerecht wird. Gerade für die Ehefrau von Herrn Hakaj, die beide Beine verloren hat, und für die anderen gesundheitlich eingeschränkten Familienmitglieder bedeutet dies Tag für Tag eine große Belastung. Während Herr Hakaj mir all dies erzählte, erwartete ich Klagen oder Vorwürfe. Doch stattdessen sagte er mit Tränen in den Augen: „Jeden Tag bete ich zu Gott und bitte ihn um Hilfe. Nicht um Reichtum, sondern darum, dass meine Familie in Würde leben kann.“ Diese Worte gingen mir tief ins Herz. Wir standen gemeinsam auf und beteten miteinander. Wir baten unseren Herrn Jesus Christus, dieser Familie beizustehen und Menschen zu senden, die bereit sind zu helfen. Als christliche Mission glauben wir daran, dass Nächstenliebe mehr ist als schöne Worte. Sie wird sichtbar, wenn wir handeln. Die Bibel sagt: „Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit.“ (1. Johannes 3,18) Aus diesem Grund möchten wir diese Familie nicht allein lassen.

Mit Ihrer Hilfe möchten wir dafür sorgen, dass diese Familie wieder menschenwürdig leben kann.

Unsere Ziele sind:

- ein würdiges Badezimmer zu bauen bzw. zu renovieren,
- Betten, Matratzen, Bettdecken und Kissen anzuschaffen,
- einen Esstisch mit Stühlen bereitzustellen, damit die Familie gemeinsam ihre Mahlzeiten einnehmen kann,





MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

- dringend benötigte Möbel und Einrichtungsgegenstände bereitzustellen,
- das Haus zu sanieren und Feuchtigkeit sowie Schimmel zu beseitigen,
- sowie die Familie mit den notwendigsten Dingen des täglichen Lebens zu versorgen.

Unser Wunsch ist es, dass diese Familie wieder Hoffnung schöpfen kann; dass die Kinder nicht länger auf dem Boden schlafen müssen; dass die Mutter trotz ihrer schweren Behinderung unter würdigen Bedingungen leben kann; dass die Familie gemeinsam an einem Tisch essen kann und dass sie durch die Liebe ihrer Glaubensgeschwister erfährt, dass Gott sie nicht vergessen hat.

Vielleicht möchte Gott gerade Sie gebrauchen, um für diese Familie zum Segen zu werden. Mit Ihrer Spende schenken Sie nicht nur materielle Hilfe. Sie schenken Hoffnung, Würde und die Gewissheit, dass diese Familie in ihrer Not nicht allein ist. Jeder Beitrag – ob groß oder klein – hilft dabei, das Leben dieser Familie nachhaltig zu verändern und die Liebe Christi ganz praktisch weiterzugeben. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung, Ihre Gebete und Ihre gelebte Nächstenliebe. Gemeinsam können wir dieser Familie Hoffnung schenken und ihr zeigen, dass Gottes Liebe durch Menschen sichtbar wird, die bereit sind zu helfen.

Der Herr segne Sie reichlich und vergelte Ihnen Ihre Liebe und Barmherzigkeit.

Zeqir Hysenaj, Istog im Juli 2026

Stichwort: Hakaj

ALBANIEN

Im Juli war es uns möglich, einen größeren Betrag aus Ihren Spendengaben an unsere Druckerei in Prishtina/Kosovo zu geben, um mindestens 5000 Neue Testamente in moderner albanischer Sprache drucken zu lassen. Das passiert eigentlich fast jeden Monat, doch diesmal konnten wir eine Auflage extra drucken, die ausschließlich in Albanien verteilt wird. Unser Leiter vor Ort, Bedri Qulli aus Tirana, freut sich sehr über diese Gabe und möchte, sobald die Bibeln geliefert werden, mit dem Verteilen anfangen. Als zentraler Stützpunkt dient hier unser Zentrum in Lunder, wo auch die jungen Menschen, die bei der Verteilung helfen, geschult werden in die Grundlagen der missionarischen Gespräche. Eine segensreiche Aufgabe, die durch Ihre Hilfe möglich ist. Der Dank aus Albanien ist groß.



Bedri Qulli im Dienst (Archivfoto)

RUMÄNIEN

In Rumänien sind im Juli und August drei Projekte am Laufen: 1. Die Kindertafel in drei Orten, wo regelmäßig eine Mahlzeit für Kinder aus den Armen-Siedlungen bereitet werden, 2. Die Kinder- und Jugendcamps (Ferienspiele), wir werden darüber noch berichten und Fotos bereitstellen, und 3. Sachspenden Transporte. Die christliche Organisation GAIN (Campus für Christus, Gießen) hat wieder einen

Konvoi mit LKWs nach Brasov/Rumänien losgeschickt. Marta Oprita und der Pastor Daniel der Gemeinde in Brasov sind in freudiger Erwartung auf die Sachen. Die Verteilung beginnt nach Sortierung der Kleidung und viele andere gut erhaltene Gegenstände wie Haushaltswaren, Kinderwagen, Fahrräder, Spielzeug, Rollstühle, Gehhilfen usw. Wir danken sehr herzlich allen Spendern, die sowas möglich machen! Gott wird es reichlich belohnen. Ein neuer Container steht in Bischoffen wieder bereit, um befüllt zu werden!





MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

UKRAINE

Auch hier sind die Kinder- und Jugendcamps in vollem Gange! Trotz der höchst schwierigen Situation werden Ferienspiele und sportliche Wettbewerbe für mindestens 1000 Kinder angeboten. Ich sprach vor Kurzem mit unserem Bruder **Pastor Grigory Komendant**, der auch weiterhin mit seiner Frau Nadja in Irpin lebt (dem es gesundheitlich wieder viel besser geht, auch durch Ihre Gebete!). Er sagte, dass die Situation in der Ukraine zwar sehr schlimm ist, aber in Irpin, wo die Spiele stattfinden, ist es sehr ruhig, trotz der Nachbarschaft zu Kiew. Das ist, so finde ich, ein großes Wunder Gottes. Veranstaltet werden die Camps von der Bibelgemeinde Irpin, die von MOW unterstützt wird. Auch hier warten wir auf Berichte und Fotomaterial.



GEBETSANLIEGEN UND ERMUTIGUNG

Valon und ich hatten letztes ein Gespräch über die finanzielle Situation unserer Mission Ost-West. Wir beteten und sprachen darüber, wie wir Ihre Spendengelder verteilen werden, wieviel in diesem Monat gebraucht wird, was wir uns leisten können und was nicht. Dabei sagte Valon etwas, was mich sehr erstaunte und sehr erfreut hatte: **„Obwohl wir im Monat weniger Spenden einnehmen, spüren wir irgendwie keinen Mangel. Wir sind fähig, all unsere Dienste weiterzuführen. Zwar müssen wir Einschränkungen hinnehmen, aber umso mehr spüren wir den Segen Gottes, der, wie die Wunder in der Bibel, aus wenig viel mehr machen kann!“**

Da frage ich mich, woher kommt das? **Die Antwort ist einfach:** Tägliche Ermutigung durch Gebet, Glaube und Hoffnung! Was wären wir ohne Sie, liebe Missionsfreunde und ohne Ihre mächtigen Gebete! Vielen Dank!

Wir spüren jeden Tag die Fülle der Gnade unseres Herrn!

Damit das auch so bleibt, lassen wir nicht nach mit allen Gebeten und aller Hilfe, sei es wenig oder viel. Gott wird es segnen.



Wenn es Ihnen auch im Monat August möglich ist, denken Sie an unsere Dienste in Kosovo, Rumänien, Albanien und Ukraine.

ICH MÖCHTE MITHELFEN:

20,00 EUR • 50,00 EUR • 100,00 EUR • 500,00 EUR

Danke!

IMPRESSUM:

Der Freundesbrief hat das Ziel, in Ost und West die „Gute Nachricht“ auszubreiten. Er kann **entgeltfrei** bezogen werden.

Geschäftsstelle:

Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V., Am Dieland 22, 35649 Bischoffen

Vorstand: Jürgen Müller, Lahntal und Valon Blakaj, Ansbach;

Finanzen: Martin Eilers, Ludwigshafen/Rhein;

Schriftführer: Martin Eckert, Hohenahr

Telefon: 06444 9236-0, Fax: 06444 9236-22

E-Mail: info@mission-ost-west.de

Redaktion: Jürgen Müller, Valon Blakaj

Layout & Satz: M.Platte, Werbestudio 71a.de, Wuppertal

Falls Sie Online-Banking auf dem Handy nutzen, benutzen Sie diesen Giro-Code für Ihre Spendenüberweisung.

Spenden können Sie überweisen auf:

Ev. Bank e. G. Kassel: IBAN: DE76 5206 0410 0000 802379
BIC: GENODEF1EK1

Spendenbestimmung: Alle Spenden werden für die Ziele der Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V. verwendet und sind steuerabzugsfähig (Steuer-Nr.: 3925063115, Finanzamt Wetzlar). Stehen für einen genannten Verwendungszweck bereits genügend Mittel zur Verfügung oder kann ein Projekt nicht durchgeführt werden, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, Ihre Spende für einen ähnlichen, satzungsgemäßen Zweck, einzusetzen.

